

Inhalt

Einleitung	9
1 Volksgemeinschaft als politischer Begriff	26
Die Entstehung der »Volksgemeinschaft« im Krieg	26
»Alle Gewalt geht vom Volke aus«	35
Weimarer Parteien und die »Volksgemeinschaft«	54
Volksgemeinschaft als Exklusion	63
2 Antisemitische Gewalt in der Weimarer Republik	69
Herbst 1923	72
Gewalt in der Provinz	80
Zäsur 1930	87
Angriff auf den Rechtsstaat	96
3 1933 – »Uns tun sie ja nichts, wir sind doch Deutsche«	101
Aprilboykott	115
Emden	123
Doppelstaat	133
4 Boykott als Politikarena	138
Boykott-Tradition	145
Unmut	152
Boykottaktionen in Hessen	158
Schlüchtern	160
Gelnhausen	167
Politikarena	172
5 Die Menge als Akteur	176
Gelnhausen	184
Intensivierung der Gewalt	191
Ostpreußen	205
Kollektive Gewalt	213

6 »Rassenschande« – Ehre, Geschlecht und Volksjustiz	219
Verfolgung von »Rassenschande« nach der Machtübernahme	223
Prangerumzüge 1935	232
Norden	234
Medien	239
Ehre und Schande	249
Nürnberger Gesetze	260
7 Das Dilemma der Gewaltpolitik	267
Fortsetzung der »Einzelaktionen«	282
Jemgum	285
Gladenbach	287
Wolfhagen	290
»Illusion der Schonzeit«	291
8 Pogrom	301
Pogromstimmung im Frühherbst 1938	312
Novemberpogrom	319
Wolfhagen	323
Emden	325
Norden	329
Treuchtlingen	330
Pogrome in Europa	335
Wirkungen	348
Resümee: Die Herstellung der Volksgemeinschaft	352
Inklusion und Exklusion	352
Spaltung	361
Ehre und Schande	364
Volksrecht	366
Selbstermächtigung	370
Bibliographie	376
Abkürzungen	407
Ortsregister	408